

# Lahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Verkündigungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich Mark. Durch die Post ins Haus Mark.

Nr. 76

Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schödel in Oberlahnstein

Dienstag, den 2. April 1918.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Eduard Schödel in Oberlahnstein.

56. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

18. Armeekorps, Stellvertretendes Generalkommando.

Abt. IIIb. Tgb. Nr. 5578/1126.

Gouvernement der Festung Mainz.

Abt. Mil. Pol. Nr. 52 141/25 515.

Betr.: Aus- und Durchfuhr von Pferden.

### Verordnung.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimmen wir für den Befehlsweg des 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz:

Die Aus- und Durchfuhr von Pferden im Handelsverkehr aus dem Befehlsweg des 18. Armeekorps und des Gouvernements Mainz nach Bayern, Württemberg und Sachsen ist verboten.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Frankfurt a. M., / Mainz, den 8. März 1918.

Der k. k. Kommandierende General.

Nielsen, General der Infanterie.

Der Kommandant der Festung Mainz.

Sanft, Generalleutnant.

St. Goarshausen, den 29. März 1918.

Der I. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für unentgeltliche Lungenkranke werden am

Montag, den 8. April 1918, vorm. von 9—1 Uhr, durch den kgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 22. März 1918.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 14, letzter Satz, der Polizeiverordnung (Fischereiverordnung) vom 29. März 1917 (Regierungsamtsblatt S. 101) wird die Frühjahrsschönzeit in den Flüssen Rhein, Main, Lahn und Nidda innerhalb des Regierungsbezirks Wiesbaden für dieses Jahr aufgehoben.

St. Goarshausen, den 30. März 1918.

Der I. Landrat.

J. B. Riewöhner.

## Erreichtes Ziel.

Roman von E. Waldbrohl.

(Nachdruck verboten.)

„Jawohl, Herr Vohberg! Als Licht und Wasserfucht bei ihm einen so bedentlichen Grad erreicht hatten, daß er wohl selber das Ende herannahen fühlte, ließ er sich in keinem Krankenstuhl hierher an den Schreibtisch fahen, schickte den Krankenträger, der sonst immer um ihn sein mußte, aus dem Zimmer und befahl mir, die Türen zu verschließen. Dann mußte ich den Schreibtisch aufsperrn, sämtliche Geheimfächer öffnen und ihren Inhalt vor seinen Augen dort im Kamin verbrennen. Mit Luchsaugen starrte er in die Glammen, um sich zu vergewissern, daß auch nicht der kleinste unverbrannte Rest in der schwarzen Asche zurückgeblieben sei, und immer wieder arbeitete er trotz seiner Schmerzen eigenhändig mit dem Feuerhaken in dem knisternden Zeug herum. Ich will ja dem verstorbenen Schloßherrn von Eschenhagen nichts Unbegründetes nachsagen, aber wie er da mit seinem vernünftigen, von körperlichen Leiden verzerrten und schon von der Hand des Todes gezeichneten Gesicht vor dem Kamin saß, um die Vernichtung seiner Papiere zu überwachen, erschien er mir wie eine Verkörperung des bösen Gewissens. Und ich konnte mich des Gedankens nicht entschlagen, daß da wohl mancher kühne Zeuge begangenen Unrechts, manches schwerwiegende Beweisstück alter Schuld für immer aus der Welt geschafft wurde.“

„Und es blieb nichts in dem Schreibtisch zurück? Sie mußten seinen gesamten Inhalt verbrennen?“

„Ja — alles, Herr Vohberg, können Sie leicht davon überzeugen, daß er vollständig leer ist.“

Damit hatte es in der Tat seine Richtigkeit. Auch nicht das winzigste Blattchen war zurückgeblieben. Der kühne Vohberg hatte mit den Spuren seiner Lebensarbeit so gründlich aufgeräumt, als es eben möglich gewesen war. Denn die Spuren, die seine unheilvolle Tätigkeit in den vernichteten Existenzen seiner Opfer hin-

Im Anschluß an die Bekanntmachung vom 8. d. Mts. betr. die Einschränkung des Verbrauch elektrischer Arbeit, Kreisblatt Nr. 59, wird das folgende Merkblatt zur Beachtung hierdurch veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 22. März 1918.

Der I. Landrat.

Dr. Wolff, Regierungsrat.

### Merkblatt.

Wie spart man elektrische Arbeit und damit Kohlen?

Im vaterländischen Interesse ist es notwendig, überall an elektrischer Arbeit und damit an Kohlen zu sparen. Dies muß insbesondere dadurch geschehen, daß jeder nur **entsprechende Verbrauch** unterbleibt. Soweit dies nicht möglich, beachte man das Nachstehende:

#### A. Kraftbetrieb.

1. Man vermeide jeden längeren Leerlauf von Motoren.
2. Wenn der Motor in Betrieb ist, benutze man ihn möglichst voll, indem man die zu erledigenden Arbeiten ansammelt und richtig verteilt.
3. Man lasse Arbeitsmaschinen und Vorgelege nicht unnötig leer mitlaufen; gegebenenfalls setze man nicht gebrauchte Arbeitsmaschinen, Vorgelege, Transmissionen u. s. w. durch Entfernung des Riemens usw. still.
4. Man vermeide verwickelte Anordnungen, wie mehrfache Vorgelege, gekreuzte Riemen, lange Wellenstränge. Transmissionen belaste man nicht mitten zwischen, sondern nahe bei den Lagern. Der richtigen (weder zu großen noch zu kleinen) Riemenpannung wende man Aufmerksamkeit zu.
5. Vorschaltwiderstände, die elektrische Arbeit verzehren, verwende man nur in zwingenden Fällen.
6. Man benutze in der Zeit vom 15. Oktober bis Ende Februar Motoren nicht von 4 bis 1/8 8 Uhr nachmittags.
7. Lastenaufzüge sollen nur für Lasten über 30 Kg. benutzt werden.
8. Personenaufzüge sollen nur selten und nur von kräftigen oder schwachen Personen benutzt werden.

#### B. Beleuchtung.

1. Man schalte Lampen, die nicht mehr benötigt werden, sofort aus.
2. Man benutze nur die unbedingt notwendigen Lampen. Bei einem Beleuchtungskörper mit beispielsweise 5 Lampen schraube man 3 aus, bei größeren Beleuchtungskörpern mit beispielsweise 20 Lampen schraube man mindestens 12, wenn möglich 15 aus.
3. Bei einzelnen Lampen verwende man nicht unnötig hohe Kerzenhöhen, vielmehr z. B. statt 50 Kerzen nur 32 oder 25, statt 25 Kerzen nur 16 oder 10.
4. Sofern noch Kohlenlampe Verwendung finden, tausche man sie sofort gegen Metalladlampen hoch-

stens gleicher Kerzenstärke aus, da sie nur ein Drittel des elektrischen Arbeit verbrauchen.

5. Die allgemeine Beleuchtung im Zimmer verringere man weitestgehend und beschränke sich auf die ausreichende Beleuchtung am Gebrauchsort.

6. Man bringe die Glühlampe möglichst nahe am Gebrauchsort an.

7. Durch richtige Anwendung von Reflektoren kann man die Beleuchtung an der Gebrauchsstelle verbessern, oft sogar bei geringerem Verbrauch an elektrischer Arbeit.

8. Man beseitige lichtverzehrende Schirme und Beschläge, soweit sie nicht etwa für den Schutz der Augen unentbehrlich sind.

9. Arbeiten, die bei natürlichem Licht gemacht werden können, verrichte man nicht bei künstlicher Beleuchtung.

#### C. Straßenbahn.

Man benutze Straßenbahnen nicht unnötig, wenn man ohne große Mühe gehen kann; insbesondere in der Zeit des stärksten Benutzens der Straßenbahnen ist eine Entlastung derselben zugunsten solcher Personen, die unbedingt gefördert werden müssen, wichtig.

#### D. Allgemeines.

Man lese in bestimmten Zeiträumen (je nach Höhe des Verbrauchs monatlich, wöchentlich oder täglich) selbst den Zähler ab.

Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung.

(Abteilung Elektrizität.)

## Die deutschen Tagesblätter.

ITA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. März, vormittags:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Agette wurde vom Feind gesäubert.

Zwischen Somme und Arette warfen wir die Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihre vorderen Stellungen und nahmen Beaumont u. Mezieres. Französische Angriffe gegen Mondibier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Verfolgung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschädigung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

Leutnant Bongors schloß seinen 32. und 33. und Leutnant Ubel seinen 22. Gegner ab.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

ITA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 31. März, vormittags:

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen westlich von der oberen Arette wiesen wir englische Gegenangriffe ab.

Dann verließ er auch den merkwürdigen Schreibtisch, dessen hervorgegangener Bänder ihm einen langen Abend unangenehm verlorzt hatten, und begab sich zur Ruhe.

### 9. Kapitel.

#### Unerwartete Hausgenossen.

Nach einer Reihe trübseliger Regentage war an diesem Septembervormorgen die Sonne in strahlender Pracht und Herrlichkeit aufgegangen. Herbert stand am offenen Fenster des Rauchzimmers und ließ seinen Blick über die zum großen Teil schon verblühten verästelten Baumwipfel des Parks dahinschweifen, als der Klang einer hellen weiblichen Stimme seine Aufmerksamkeit erregte.

Es lebte im Schloffe natürlich nicht an weiblichen Diensthofen, und es wäre an und für sich nichts Besonderes dabei gewesen, daß eines der Mädchen sich vornehmlich machte. Aber mit dieser Stimme hatte es doch eine ganz eigene Bewandnis. Erstens war sie so laut und übermäßig, wie es für einen dienstbaren Geist höchst ungewöhnlich gewesen wäre, und zweitens hatte sie einen so ungemein lieblichen, silbernen Klang, daß Herbert sich gewiß daran erinnern haben würde, wenn er während seines Hierseins diese Stimme schon einmal gehört hätte.

Er spähte zum Fenster hinaus und erlebte eine Ueberraschung, die noch um ein beträchtliches größer war als die vorausgegangene. Auf einer allane im ersten Stock des Schlosses, nahe genug, daß er sie von seinem Standort aus deutlich beobachten konnte, saßen zwei Damen, eine Ältere mit schon ergrautem Haar und eine junge, die ihm vorerst den Rücken zuehrte, so daß er von ihr nichts weiter sehen konnte als die Umrisse ihres offenbar sehr wohlgebildeten, schlanken Oberkörpers und eine Fülle rotlich blonden Haars. Beide Damen waren ohne Kopfbekleidung und, wie es dem in solchen Dingen nicht sehr kundigen Herbert wenigstens schien, mochte, in eleganten Morgenkleidern.

(Fortsetzung folgt.)



Zwischen Somme und Oise haben wir im Angriff neue Erfolge errungen. Zu beiden Seiten des Luce-Bach durchstießen wir die vordersten durch französische Regimenter verstärkten englischen Linien, erklimmten die im Tale gelegenen Dörfer Aubercourt, Gangard und Demuin und warfen den Feind trotz heftigster Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Walddörfer zurück.

Zwischen Moreuil und Royon griffen wir die neuherangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armee-Korps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Aisne- und Don-Niederung zurück und erklimmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier, aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erklimmt, Mesnil in jähem Kampf behauptet.

Die von Montdidier bis Royon angreifenden Truppen warfen den Feind aus seinen frisch ausgeworfenen Gräben über Aisneville, Rallot u. Gainsvillers sowie auf Thiescourt und Villy zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Oise beherrschende Fort Renaud südwestlich von Royon wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwere blutige Verluste des Feindes gemeldet.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### **Abendbericht des Großen Hauptquartiers.**

Berlin, 31. März. (Amtlich.) Dertliche erfolgreiche Kämpfe zwischen Luce-Bach und der Aisne. Gegenangriffe der Franzosen westlich und südwestlich von Montdidier sind unter schweren Verlusten gescheitert.

31. März. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. April, vormittags:

#### **Wöchlicher Kriegsschauplatz.**

Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme lebten Artillerie- und Minenwerferkämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Luce-Bach und der Aisne setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Gegenstoß ansetzten, erlitten schwere Verluste. Dertlicher Vorstoß an dem westlichen Aisne-Ufer brachte uns in den Besitz des Waldes von Arras.

Auch gestern versuchten französische Divisionen in mehrfachen Ansturm die westlich von Montdidier sowie zwischen Don und W. verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75 000 erhöht.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### **Oesterreich-ungarischer Tagesbericht**

WTB. Wien, 30. März. Amtlich wird verlautbart: An der Piave-Insel Padopolis wichen unsere Sicherungstruppen einem italienischen Vorstoß ab. Auch sonst war die Gefechtsstätigkeit im Südwesten lebhafter.

Der Chef des Generalstabs.

WTB. Wien, 31. März. Amtlich wird verlautbart: In Italien hält die lebhaftere Gefechtsstätigkeit an.

Der Chef des Generalstabs.

#### **Tagesbericht des Admiralstabs.**

Berlin, 30. März. (Amtlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 7 Dampfer von etwa 23 000 BRT.

Der Chef des Admiralstabs der Marine

#### **Die Fernbeschießung von Paris.**

Zürich, 29. März. Pariser Telegrammen in den Mailänder Blättern zufolge hat die deutsche Fernbeschießung von Paris auch St. Denis und Versailles getroffen. In der Pariser Baumweite zeigten sich bis Donnerstag früh mehr als 400 Einschlagstellen der Geschosse.

Ueber die Beschießung von Paris berichten die Blätter: Am vergangenen Montag fielen 27 Geschosse auf die Stadt; sie folgten einander in viel kürzeren Abständen als am Samstag und Sonntag. Man glaubt, infolgedessen, daß mehrere Geschosse die Hauptstadt beschießen.

#### **Die Beschießung von Paris.**

Basel, 1. April. Wie Havas unter dem 31. aus Paris meldet, führen die Deutschen fort, die Gegend von Paris zu beschießen. Man zählte einen Toten und einen Verwundeten.

#### **Beunruhigung in Frankreich.**

Genf, 1. April. Die französische Regierung hat im Laufe der ganzen Woche große Anstrengungen gemacht, um die Mitglieder des Parlaments zu beruhigen und Diskussionen in öffentlicher Kammerung zu verhindern. Clemenceau und seine Mitarbeiter haben täglich sowohl in den Kommissionen als auch in den Wandelgängen der Kammer und des Senats den Abgeordneten und den Vertretern der Presse Auskunft über die Lage gegeben, sie ihrerseits aber befohlen, nichts zu veröffentlichen, was naturgemäß die Befürchtungen des Publikums nur verstärken dürfte.

Schließlich zum gemeinsamen Oberbefehlshaber ernannt.

Genf, 30. März. Das neuterische Bureau verbreitet folgende Meldung der Londoner „Morning Post“: Unter vollkommener Billigung des Feldmarschalls Haig beschloßen die französische und die englische Regierung, den General Foch zum Oberbefehlshaber der französischen und englischen Heere an der Westfront während der Dauer der jetzigen Operationen zu ernennen.

#### **Jahrgang 1919.**

Genf, 1. April. Die französische Deputiertenkammer hat am Freitag, wie bereits kurz gemeldet, dem Gesetz zugestimmt, das die Regierung ermächtigt, den bereits ausgehobenen Rekrutenjahrgang 1919 in die aktive Armee einzustellen.

#### **Unangenehme Vorahnungen in England.**

Basel, 1. April. Die Beschießung von Paris durch die weittragenden Geschütze erweckt in der „Times“ unangenehme Vorahnungen. Das Blatt gibt den Rat, die Sache ernst zu nehmen. Paris habe bereits die Entdeckung machen müssen, daß der Feind über eine Entfernung von 60 bis 70 Meilen schießen könne, und man dürfe ganz sicher sein, daß die Küste des unerreichbaren England bald erfahren werde, was die neuen Kanonen leisten können.

#### **Ein holländisches Torpedoboot gesunken.**

Haag, 1. April. Amtliche Meldung: Am 30. März früh ist nördlich von Blieland innerhalb der holländischen Hoheitsgewässer das holländische Torpedoboot „G. 11“ auf eine Mine unbekannter Nationalität gelaufen. Die Besatzung, von der ein Mann vermißt wird, wurde von einem anderen Torpedoboot aufgenommen. Man versucht das havarierte Torpedoboot zu bergen.

#### **Der russische Patriarch gegen den Friedensschluß.**

Stockholm, 1. April. Der zum Patriarchen der ganzen russischen Kirche gewählte Tichonin hat in einer an die Regierung gerichteten Zuschrift mitgeteilt, daß weder er noch ein anderer Geistlicher der orthodoxen Kirche dem ratifizierten Frieden seinen Segen erteilen kann.

#### **Dank Hindenburgs.**

Den Erfolgen unserer tapferen Truppen und der aus diesem Anlaß mir durch meinen kaiserlichen Herrn verliehenen hohen Auszeichnung verdanke ich viele freundliche Telegramme und Zuschriften aus allen Kreisen der Heimat. Immer noch lassen die Taten die Herzen höher schlagen. Ich kann aus Rücksicht auf meine Dienstpflichten nicht den Einzelnen antworten, um für den Ausdruck der Liebe zu Kaiser und Reich, der Siegeszuversicht und der Opferwilligkeit im Kampfe für Deutschlands Zukunft zu danken.

Westlicher Kriegsschauplatz, 29. März 1918.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

#### **Hindenburg für einen kraftvollen deutschen Frieden.**

Berlin, 1. April. Generalfeldmarschall v. Hindenburg telegraphierte an den ersten Vizepräsidenten des Reichstages, Baasche:

„Für die Worte der Anerkennung und des Dankes, die Euer Hochwohlgeboren namens des Reichstages an mich zu richten die Güte hatten, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Die Liebe zu Kaiser und Reich, das Bewußtsein, für eine gerechte Sache zu kämpfen, und die Unversöhnlichkeit unserer Gegner verliehen unsen Heldenmännern unüberwindliche Kraft. Der Friede und der Franzose dürfen nicht glauben, daß die neuen Blutopfer, die sie uns aufgezwungen haben, umsonst gebracht sein sollen. Mit der Armee weiß ich, daß der Reichstag diesen Wunsch der Tapferen hier vorn, der besten Söhne des Volkes, versteht und auch seinerseits für einen kraftvollen deutschen Frieden eintreten wird, der allein uns fortan vor einem Krieg bewahren kann.“

Ihrem hochverehrten Herrn Präsidenten Erzengel Raempff bitte ich, meine besten Wünsche für seine baldige Genesung zu übermitteln.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

#### **Aus dem fernem Osten.**

London, 30. März. Reuter. „Daily Mail“ erfährt aus Tokio vom 26. März: Der Premierminister hat erklärt, daß Japan den Bolschewiki freundlich gesinnt sei und es als unangebracht erachte, unter den augenblicklichen Verhältnissen eine bewaffnete Intervention zu beschließen. Die Regierung beabsichtige nicht, große militärische Operationen in Sibirien einzuleiten mit dem Zwecke, deutsche Streitkräfte von der Westfront abzuziehen.

### **Deutsches Reich.**

#### **Verlängert die Kriegsanleihe den Krieg?**

Immer wieder taucht diese Frage auf, und immer wieder kann jeder vernünftige, klarschauende Deutsche sie nur mit „Nein“ beantworten. Im Gegenteil: Ein voller Erfolg der achten Kriegsanleihe muß den Feinden Deutschlands deutlich zeigen, daß das ganze deutsche Volk hinter der Front wie in der Front gewillt ist, das Letzte zur Erhaltung seiner Heimat zu opfern. Kein Teil dieser Heimat mit all ihrer Schönheit, mit all ihren Erinnerungen, welche wir von unseren Vätern ererbt haben und für die jetzt wieder Tausende und Abertausende ihr Leben hingeben, darf ein Raub des Feindes werden. Was Ihr ererbt von Euren Vätern habt, erwerbt es, um es zu besitzen: Schafft Euch durch einen vollen Erfolg der achten Kriegsanleihe die Gewähr dafür, daß alle Deutschen ruhig in dem Besitze ihrer Heimat bleiben können.

#### **Die Z.-E.-G. und die Ausfuhr aus Norwegen.**

Durch die deutsche Presse geht eine aus neutralen Zeitungen übernommene Mitteilung, nach welcher die Zentral-Einfuhr-Gesellschaft m. b. H. ihre Kontrakte in Norwegen gelöst habe und in aller Kürze ihre dortigen Zweigniederlassungen aufzugeben beabsichtige. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, ist diese Meldung nicht zutreffend. Wichtig ist, daß die norwegische Regierung unter englisch-amerikanischem Druck Maßnahmen getroffen hat, um die bisher schon stark eingeschränkte Ausfuhr von Fischreiprodukten nach Deutschland weiter zu vermindern. Diese Maßnahmen haben allerdings eine Einschränkung des norwegischen Betriebes der Z.-E.-G., nicht aber dessen völliges Einstellung zur Folge. Die Einfuhr sämtlicher ausländischer Fische, Fische und Fischfabrikate bleibt nach wie vor zentralisiert.

### **aus Stadt und**

#### **Oberlahnstein, den 2. April.**

Die Osterfeiertage haben leider nicht das schöne warme Frühlingswetter gebracht, wie es uns die Herren Wetterkundigen so verheißungsvoll prophezeit haben. Im Gegenteil. Das Wetter war so trübe und regnerisch, wie es nur sein konnte, und somit ist mancher Osterausflug, den man vielleicht schon geplant hatte, buchstäblich ins Wasser gefallen. Nur des Nachmittags hellte sich der Himmel bei kühlem Westwind einigermaßen soweit auf, daß man einen Gang ins Freie wagen konnte. Aber auch dann waren es nur die ganz Unentwegten, die sich zu einer großen Wanderung noch entschloßen. Die sonst beliebten Spazierwege und Ausflugspunkte waren nur wenig besucht. Der Verkehr an der Eisenbahn soll über Erwarten groß gewesen sein. Im übrigen verliefen die Feiertage still, ernst und würdig. Dem Rufe der Glocken zum Kriegsgang wurde sehr zahlreich Folge geleistet.

Der musikalische Abend in der Aula nahm, wie uns berichtet wird, den erwarteten glänzenden Verlauf. Die Mitwirkenden waren dem heiligen Publikum von der letzten Veranstaltung noch in bester Erinnerung und es kamen ihre damals gerühmten Vorzüge wieder voll zur Geltung. Zum ersten Mal sang hier Frau Beatrix Füllbaum und errang sich für ihre Lieber herzlichsten Beifall. Der Saal war recht gut besucht.

Wohltätigkeitsabend. Am Sonntag, den 14. April wird die hiesige Turngesellschaft im Saale des Hotels Wesland einen turnerisch-patriotischen Abend zu Gunsten der hiesigen Kriegsfürsorge veranstalten.

Berufung. Fräulein Dr. Krefel, Tochter von Herrn Bädermeister Krefel, ist, nachdem sie vor kurzem in Philosophie und Mathematik das Staatsexamen bestanden hat, nach Steglitz bei Berlin berufen worden.

Auf eine 30-jährige Tätigkeit als Agl. Zugführer kann Herr Joh. Schweikert am heutigen Tage zurückblicken. Als Eisenbahner hat derselbe nunmehr 47 Dienstjahre hinter sich.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe erhielten: Frau Bürgermeisterin Schütz, Frau Müller (Pfarrhaus), Frau Oberbahnhoßvorsitzer Berber, Frau Studentat Deinet und Frau Lehrer Rudes.

Militärisches. Willes (Oberlahnstein), Vizefeldwebel, wurde zum Leutnant der Res. der Inf. befördert. Jäger (Oberlahnstein), Vizefeldwebel, wurde z. Leutnant der Res. d. Inf. befördert. Schüler (Oberlahnstein), wurde zum Vizefeldwebel im Pflückerregiment Nr. 35 ernannt.

Vortrag. Dieser Tage wird Herr Feldwebel Wittelsberger hier einen Vortrag über „Meine Erlebnisse in französischer Gefangenschaft und die Flucht aus derselben“ halten. In Rastatten und Nienhagen, wo Herr Wittelsberger den gleichen etwa dreistündigen Vortrag hielt, war der Andrang ein ganz außerordentlicher.

Postalisches. Vom 1. April treten im Postschiffverkehr folgende Änderungen ein: 1. Die Zahlarten sind vom Abfender vor der Einlieferung zur Post mit Zeitmarken in Höhe der Zahlartengebühr (bis 25 M 5 Pfg., über 25 M 10 Pfg.) freizumachen. 2. Die Gebühr von 3 Pfg. für eine Ueberweisung von einem Postschiffkonto auf ein anderes wird aufgehoben. 3. Die Briefe der Postschiffkunden an die Postschiffämter (Postschiffbriefe) gleichviel ob es sich um Sendungen im Fern- oder Ortsverkehr handelt, werden portofrei befördert, wenn dazu die besonderen von der Postverwaltung vorgeschriebenen gelben Briefumschläge benutzt werden.

Städtische öffentliche Handelsschule in Coblenz. Ueber die zu Ostern d. Js. ins Leben tretende Öffentliche Handelsschule der Residenzstadt Coblenz wird uns folgendes mitgeteilt: Die Anstalt stellt sich die Aufgabe, jungen Leuten mit Volksschulbildung, die sich dem Kaufmannsberuf oder einer ähnlichen Tätigkeit widmen wollen, hierfür eine zweckmäßige Vorbildung zu vermitteln u. an ihrer Erziehung zu tüchtigen Menschen mitzumachen. Der erfolgreiche Besuch der Schule befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule. Aufgenommen werden Knaben und Mädchen mit guter Volksschulbildung, die in einer Aufnahmeprüfung nachzuweisen ist. Der Unterricht umfaßt 30 bis 34 Stunden die Woche und erstreckt sich auf: Handelskunde und Schriftverkehr, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, Bürger- und Lebenskunde, Deutsch, Wirtschaftserkunde, Englisch, Schreiben, Kurzschrift, Maschinenschriften, Turnen und Jugendspiele — für die Mädchen außerdem auf Hauswirtschaft. Die Dauer des Lehrgangs ist auf 1½ Jahre festgesetzt worden, da bei kürzerer Unterrichtsdauer nach den jetzt geltenden Vorschriften eine Befreiung vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule nicht zulässig ist. Jedes halbe Jahr — zu Ostern und Herbst — soll ein neuer Lehrgang beginnen. Das Schulgeld beträgt 160 M jährlich und ist in vierteljährlichen Teilzahlungen im Voraus zu entrichten. Das Schuljahr beginnt am 23. April. Aufnahmeprüfungen finden am 20. März und 10. April statt. Anmeldungen sind an den Direktor der städtischen kaufmännischen Schulen (Florinsmarkt 15 H) zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird. (Sprechstunden 9½—11 Uhr.)

Was auswärts zur Hebung der Wohnungsnot geschieht. In Limburg richtet der Bürgermeister einen dringenden Aufruf an alle Mitbürger, die dazu in der Lage sind, Familien, die zum 1. April dieses Jahres noch keine Wohnung haben, zur Miete oder Untermiete aufzunehmen. Das neuangebaute städtische Wohnungswesen hat sich die Aufgabe gestellt, die Unterbringung solcher Familien zu vermitteln. Auch in Ober- und Niederlahnstein wäre ein Gebot der Zeit ein städtisches Wohnungswesen ins Leben zu rufen. Das Bedürfnis dazu ist in beiden Städten dringend vorhanden. Wenn auch mit der Errich-







## Nachruf.

Teilerfchütter stehen wir am Grabe unserer lieben, verehrten  
Mitarbeiterin Telegraphen-Anwärterin

### Fraulein Elisabeth Moller,

die der unerblütliche Tod aus unserer Mitte gerissen hat.

Wir beklagen sehr, daß diesem blühenden Leben, diesem  
arbeitsfreudigen Schaffen ein so jähes Ziel gesetzt wurde.

In unserem Andenken wird sie weiterleben als eine allzeit  
liebenswürdige, pflichttreue Kollegin von vornehmerm Charakter,  
deren hilfsbereite Hand überall freudig zugriff.

Beamte und Beamtinnen  
des kaiserl. Postamtes in Niederlahnstein.

Um denjenigen Zeichnern auf die VIII. Kriegsanleihe, die sofortige  
Lieferung von Stücken wünschen, entgegen zu kommen sind wir bereit für  
den zu zeichnenden Betrag Stücke der VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben.  
Diese Stücke sind mit Zinscheinen per 2. Januar 1919 versehen, sodaß sich  
die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VIII. Kriegsanleihe  
stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können  
auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihe  
wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll ge-  
zeichnet.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung der für die Zeit  
vom 1. April 1918 bis 31. März  
1919 erforderlichen Baumaterialien  
für die Unterhaltung des  
Rheins (im 48.5 bis 112) soll  
öffentlich in 2 Lose getrennt ver-  
geben werden.

- Lose 1.** Bezirk St. Goar  
(im 48.5 bis 70)  
400 cbm Senfsteine  
**Lose 2.** Bezirk Koblenz  
(im 70 bis 112)  
200 cbm Mauersteine  
200 „ Plastersteine  
200 „ Senfsteine (gew.)  
200 „ (schwere)  
200 „ Steinbruchschutt.  
**Lose 3.** Bezirk Neuwied  
(im 91.5 bis 112)  
700 cbm Plastersteine  
700 „ Senfsteine (gew.)  
700 „ (schwere)  
700 „ Steinbruchschutt.

Angebotsbogen und Beding-  
ungen können vom Reg. Wasser-  
bauamt I Koblenz, Moltkestraße  
21 gegen vorherige portofreie  
Einsendung von 1,00 Mk. (ohne  
Zuschlag) für jedes Los bezogen  
werden. Zu den Angeboten ist  
das vorgeschriebene Formular zu  
verwenden. Angebote sind gut  
verschlüsselt postfrei mit der Auf-  
schrift: Lieferung von Baumaterialien  
Los ... versehen bis  
zum Öffnungstermin am Mitt-  
woch, den 3. April 1918 mit-  
tags 12 Uhr hierher einzureichen.  
Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Be-  
lieferungsfrist: 14 Tage nach Auf-  
forderung bezug. Zuschlagsverlei-

Der Auftrag hat nachzuweisen, daß  
er wenigstens ein Fahrzeug von  
2 bis 60 cbm Inhalt besitzt.  
Koblenz, den 20. März 1918.  
Reg. Wasserbauamt I Koblenz

### Waschpulver

gut reinigend, liefert in Post-  
fäßen von 20 Pfund franko  
gegen Nachnahme von 17.50  
Mark überallhin.

W. Diez, Duisburg,  
Duisburgerstr. 77.

### Aufrichtig!

Wew. kath. i. d. 50er J. Winger  
schick mit all. Hrl. nicht unter 40  
Jahren, auch Kriegserwähne mit  
1 Kinde (Mädchen) vom Lande  
wünscht Heirat in Verb. z. treten.  
Nur ernstgem. Angebot wolle man  
unter C 198 an die Geschäfts-  
stelle d. Zig. richten.

## Allgemeine Ortskrankenkasse Oberlahnstein.

Am Mittwoch, den 3. April, abends 9 Uhr, findet die  
**ordentliche Ausschußsitzung**  
im „Rheinischer Hof“ bei Herrn Chr. Roffenteil statt.  
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
3. Mitteilungen.

Es ladet hierzu die Ausschußmitglieder ein  
Der Vorstand.

Joh. Eibel, 2. Vorsitzender.

## Volksbank Oberlahnstein.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Zur Beschlussfassung über die Umänderung der Firma  
in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht und dem-  
entsprechende Abänderung der Statuten, laden wir hiermit  
unsere verehrten Mitglieder zu einer zweiten

### Generalversammlung

am Mittwoch, den 10. April ds. Js., abends 8 1/2 Uhr,  
im „Hotel Weiland“ zu recht zahlreicher Beteiligung ein.  
Oberlahnstein, den 30. März 1918.

Der Aufsichtsrat der Volksbank Oberlahnstein.

E. G. m. u. D.

W. Weiland, Vorsitzender.

## Zigarren-Verkauf.

Am Donnerstag, den 4. April 1918 verkaufe ich  
von Vorm. 10 Uhr ab einen

### größeren Posten Zigarren

nur an Selbstverbraucher, Gastwirte usw.

Otto Eichberg, Oberlahnstein,  
Burgstraße 7, Telefon 158

### Kraftige

## Arbeiter und Arbeiterinnen

finden dauernd lohnende Beschäftigung

Farb-Gebläsewerk Carl Flesch jr.  
Oberlahnstein.

## Bücherschrank

oder besseres Bücherregal zu  
laufen gesucht. Angebote an die  
Geschäftsstelle.

## Vord und Dachpappe

empfiehlt  
Martin Zell, Hafenstr. 6.

## Alt-Papier

zur Verarbeitung  
in Papierfabriken  
auf Neupapier  
wird zum Tagespreise noch  
angenommen und lasse sel-  
biges abholen.

## Druckerei Schickel Oberlahnstein.

Bei auswärtig lagerndem Papier  
wolle man das Quantum angeben

Habe jetzt stets

## frische Hefe

direkt aus der Fabrik vorrätig.  
Joh. Bupp, Adolfsstraße 13.

## la Dachpappe

empfiehlt Joh. Chr. Elbert  
Niederlahnstein, Holzgasse 23.

Eine schöne

hochtragende

Ruh

zu verkaufen Fr. Schröder,  
Gastwirt, Weyer  
bei St. Goarshausen.

Ein neuer

Damen-Sommerhut

zu verkaufen  
Hochstraße 22, 1. Et.

## Speise-, Herren-, Schlafzimmer und Küchen

sowie

Einzel-Möbel

kaufen Sie trotz der großen  
Preissteigerungen infolge  
alter Abschlüsse noch sehr  
günstig  
bei

## C. Backhaus

Möbelausstellungen  
Koblenz, Bährstraße 60-67  
und Fischelstraße 4.  
Gefestigung  
ohne Kaufzwang.  
Eingang zur Bährstraße 62.

## Offerte an Wirte

und sonstige Interessenten!

Pfeffermünz-Likör p. Liter M. 2.00  
Pfeffermünz dopp. grün „ 2.75  
Kummel-Likör „ 2.00  
Ingwer-Likör „ 2.00  
Bitter „ 2.00  
Säulen-Likör, rot, „ 2.00  
Säulen-Likör, weiß, „ 2.00  
Pfeffermünz, alkoholfaltig, „ 4.50  
grün pro Flasche  
Kräutermagenbitter,  
alkoholfaltig, p. Fl. „ 8.00  
Liquore liefern wir in lauben. Qual.  
Versand in Korbflaschen von 10  
Liter in Fässern von 20 Liter ab,  
gegen Nachnahme.  
Einschlag wird billigt berechnet,  
aber zurückgenommen. Alles ab  
Kornbrandwein - Brenneri Nord-  
hausen. Lieferzeit 8-14 Tage.  
Nur schriftliche Aufträge sind  
zu richten an  
Theo. Fischer, Vertreter,  
Neuwied a. Rh., R. H. Straße 5

## Zigaretten

Verkaufs-Angebot  
Nur an Selbstverbraucher  
1a. Qualitätsmarken  
aus reinem Tabak  
1000 St. Mk. 80, 100,  
120, 150  
Verlang Nachnahme.  
O. Gutmann  
Charlottenburg P. 449  
Borsdamerstr. 12.

Unsere lieben Eltern

den Eheleuten

## Wilhelm Fischer und Katharina

geb. Klein

zu ihrer am 3. April stattfindenden

## Silbernen Hochzeit

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche



Ihr habt seit fünfundsiebenzig Jahren  
den Segen, den die Liebe hat.  
In Leid und Freude reich erfahren,  
Ward blauer auch der Rosen rot  
Nur schmückten Blumen die Gefilde,  
Heut' um der goldenen Myrthe Kranz,  
Und Silberfäden weben milde  
Der Silberhochzeit frohen Glanz.

Oberlahnstein, den 3. April 1918.

Gewidmet von Euren dankbaren Kindern.

1893

3. April

1918

## Zur silbernen Hochzeitsfeier

unserer lieben Eltern

Eisenbahnschaffner Martin Landsrath

und Frau Elisabeth geb. Rubröder

die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche.



Im Silberjubiläum steht heute ihr am Ziele  
Und blickt auf Euren Frühling froh zurück;  
Bescher Euch noch der heitern Jahre viele  
Voll Glück und Segen freundlich das Gesicht.  
Lang war die Bahn, die Ihr bisher durchgemessen  
Und Licht und Schatten wechselten gar oft,  
Doch ließ die Freude Euch das Leid vergessen,  
Euch ward erfüllt, was freudig Ihr gehofft!

Gewidmet von

Euren stets dankbaren Kindern.

Oberlahnstein und Wehl. Kriegschanplatz.

## Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem uner-  
forschlichen Ratschl. He gefallen meine liebe Gattin  
unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin  
und Tante, die achtbare Frau

## Magdalena Hunder,

geb. Helmreich,

Wegatin von Franz Hunder, Eisenbahnschaffner

Mitglied der Jungfrauen-Bruderschaft,

am Montag, den 1. April 1918, morgens 4 Uhr,  
nach längerer Krankheit, wohl vorbereitet durch den  
höheren Empfang der heil. Sterbesakramente der  
kath. Kirche, im Alter von 55 Jahren, zu sich in  
die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Der trauernde Gatte, Kinder

und Angehörige.

Oberlahnstein, den 1. April 1918

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 3. April,  
nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause Schulstraße  
Nr. 13a aus statt. Die Orgel wird Donnerstag  
morgens 6 1/2 Uhr abgehalten.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden meines lieben Mannes und unse-  
res guten Vaters

## Johann Loos

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Be-  
kannten, den Kranz und bl. Messiefen, sowie  
allen Vereinen, welche an der Beerdigung teilnah-  
men, unsern besten Dank. Ganz besonders danken  
wir seinen Kollegen von Bresl. Witowsk und seinem  
treuen Kollegen Herrn Zugführer Schuch für die  
vielen Bemühungen bei der Ueberführung der Leiche  
in die Heimat.

Die tieftrauernde Gattin nebst Kindern  
und Anverwandten.

Oberlahnstein, den 30. März 1918.

## Dankagung.

Für die erwiesene innige Teilnahme anlässlich  
des Todes und der Beerdigung unserer lieben un-  
vergesslichen Tante

## Therese Jeanjour

sowie für die reichen Kranzpenden und für die  
liebe und mühevollen Pflege der kranken Schwester  
unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der Angehörigen:

Familie Karl Schloffen.

Oberlahnstein, den 30. März 1918.